

Der Brandschutzkontrolleur

EIGENVERANTWORTUNG LEICHT GEMACHT

Der Brandschutzkontrolleur besucht regelmässig Betriebe mit einem erhöhten Brandrisiko, beispielsweise Heime und Spitäler, aber auch industrielle und gewerbliche Betriebe. Mit diesen Besuchen unterstützt er sie bei der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung. Vor Ort braucht der Brandschutzkontrolleur kompetente Partner. Erste und wichtigste Ansprechpersonen sind hier die Sicherheitsbeauftragten.

Ich habe telefonisch den Termin vereinbart. Das Verhältnis zu den Verantwortlichen in den Betrieben ist unkompliziert. Meistens sind es Sicherheitsbeauftragte, die sogenannten SIBEs, die mich bei den Besichtigungen begleiten. Doch diese Besuche erfordern einiges an Vorbereitung. Bereits im Vorfeld vertiefe ich mich in das Dossier – jeder Betrieb hat eine eigne Vorgeschichte. Hat es seit dem letzten Besuch irgendwelche Bautätigkeiten gegeben? Was hat sonst geändert? Der vielleicht noch unbekannte Betrieb nimmt vor meinem geistigen Auge dadurch Gestalt an. Und was ist mit den Plänen? Sicherheitshalber besorge ich mir den aktuellsten Satz Brandschutzpläne.

Der Rundgang

Der Sicherheitsbeauftragte des Betriebes erwartet mich. Aufgrund der Grösse des Betriebes habe ich die Dauer der Besichtigung auf eine Stunde geschätzt und dies meiner Kontaktperson bereits bei der Terminvereinbarung mitgeteilt. In einem kurzen Gespräch wird der Rundgang festgelegt. Ich informiere, welche Bereiche ich sehen möchte, und mein Gegenüber trägt dazu bei, dass dank kurzen Wegen die Besichtigung zügig durchgeführt werden kann.

Beim Rundgang schaue ich besonders darauf, ob die vorhandenen Brandschutzeinrichtungen auch noch Wirkung zeigen. Wie leicht lässt sich doch eine teure Brandschutztüre mit einem kleinen Holzkeil ausser Gefecht setzen! Der Sicherheitsbeauftragte nimmt die Anregungen dankbar auf. Sie dienen ihm als Argumentarium gegenüber der Geschäftsleitung beim



« Wie leicht lässt sich doch eine teure Brandschutztüre mit einem kleinen Holzkeil ausser Gefecht setzen! » Ulrich Brunner

Umsetzen von Verbesserungsvorschlägen. Die Sprinkleranlage interessiert mich auch. Ein Blick ins Kontrollbuch zeigt, dass die Anlage regelmässig kontrolliert und gewartet wird. Der Sicherheitsbeauftragte erfährt im Gespräch die eine oder andere Hintergrundinformation, die es im erleichtert, seine Aufgabe kompetent wahrzunehmen. Wie soll er sonst durchsetzen, dass weder Installationen noch sonstwas an Sprinklerleitungen befestigt werden dürfen, wenn er nicht begründen kann, warum?

Am Schluss des Rundgangs fasse ich das Gesehene kurz zusammen. Der Brandschutz in

diesem Betrieb macht einen guten Eindruck. Wegen Elektroinstallationen sind jedoch diverse Abschottungen verletzt worden. Gemeinsam legen wir fest, bis wann dies durch eine spezialisierte Firma wieder in Ordnung gebracht werden kann. Dieser Auftrag kostet jedoch Geld. Der Sicherheitsbeauftragte ist deshalb froh, dass ich meine Beobachtungen sowie die vereinbarte Frist noch schriftlich festhalten werde.

Die Nacharbeit

Ich verarbeite die Notizen des Besuches möglichst bald, solange die Erinnerungen noch frisch sind. Es sind alltägliche Mängel, die ich festgestellt habe. Trotzdem würden sie bei einem Brandereignis zu einem wesentlich grösseren Schaden führen. Mit dem Schreiben erfährt der Betrieb detailliert, welche Massnahmen er noch umsetzen muss. Das Schreiben entlastet auch den Sicherheitsbeauftragten, er kann sich auf die Umsetzung der Massnahmen konzentrieren. Ich habe mit meinem Begleiter des Rundgangs vereinbart, dass er mir mitteilt, wenn die Mängel behoben sind. Mir genügt diese Rückmeldung; der Eigenverantwortung des Betriebes muss ich vertrauen können.

Der Gewinn

Ich bekomme Einblick in die unterschiedlichsten Betriebe. Meine Begleiter erzählen mir von den spannenden Betriebsabläufen. Viele werde ich lange nicht mehr sehen, aber gelegentlich haben wir telefonischen Kontakt, wir kennen uns jetzt.

Zum Autor:

Ulrich Brunner leitet die Abteilung Brandschutz der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) und ist unter anderem Vizepräsident der Technischen Kommission Brandschutz (TKB) der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF).

Nonprofit-Label www.bsoft-brandschutz.ch, eine Seite für Brandschutzinteressierte mit Informationen und Publikationen.